

Rosskastanienminiermotte (*Cameraria ohridella*)

Die Rosskastanienminiermotte ist ein Insekt, welches hauptsächlich die Rosskastanie und bei starkem Befallsdruck auch den Bergahorn befällt.

Die Larven schlüpfen im Mai und beginnen in den Blättern der Kastanie zu minieren, so dass ab Mai die ersten Schadsymptome zu erkennen sind. Pro Jahr entwickeln sich bis zu drei Generationen der Miniermotte. Das Schadbild sind braune Flecken an den Blättern, die dadurch entstehen, dass die Larven Minen in die Blätter fressen. Die erste Generation befällt die unteren Kronenbereiche, die nachfolgenden Generationen können sich dann auch in der oberen Krone ausbreiten. Stark befallene Blätter werden braun und fallen frühzeitig ab.

Bei der Rosskastanienminiermotte handelt es sich nicht um eine existenzielle Bedrohung der Kastanien sondern eher um eine ästhetische Beeinträchtigung. Deshalb sind Gegenmaßnahmen nicht zwingend notwendig. Effektiv ist u.a. die Förderung von Blaumeisen, da diese „gelernt“ haben die Minen aufzuspüren und die Miniermotte somit als Futterquelle zu nutzen.

Kastanienminiermotte

Betroffene Baumart: Gewöhnliche Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*), sehr selten an Ahorn oder anderen Kastanienarten

Auslöser: Kastanienminiermotte (*Cameraria ohridella*)

Schadbild: Durch die Miniertätigkeit der Larven werden in den Kastanienblättern zwischen den Blattadern

etwa pfenniggroße Hohlräume unter der Blattoberfläche herausgefressen, die später verbräunen und

vertrocknen. Bei starkem Befall entstehen so bis zum Herbst zahlreiche Minengänge, die die Blätter

erheblich schädigen. Ähnliche Blattschäden verursacht auch der Blattbräunepilz (*Guignardia aesculi*), der

während der gesamten Vegetationsperiode auftreten kann. Diese Blattflecken verbreiten sich über die

Blattadern und sind fast immer von einem leuchtend gelben bis hellbraunen Rand umgeben. Bereits im

August setzt der Laubfall ein.

Verbreitung: Gegen Ende des 20. Jahrhunderts hat sich die Kastanienminiermotte über Europa

ausgebreitet. In den folgenden Jahren breitete sich die Motte rasch aus, bis zur Jahrtausendwende hatte

sie das westliche Kontinentaleuropa zu großen Teilen besiedelt, Großbritannien und Skandinavien erreicht.

Handlungsempfehlung: Standortverbesserung, Laub im Herbst entfernen und entsorgen.